

**Redebeitrag von Stadtrat Roland Wallisch in Vertretung des Oberbürgermeisters Uli Burchardt bei der Eröffnung des Internationalen Bodensee-Friedenswegs am 22. April 2019**

Sehr geehrter Herr Luz  
vielen Dank für die einführenden Worte,  
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bodensee-Friedenswegs,

im Namen der Stadt und in Vertretung des Oberbürgermeisters, der Schirmherr der Veranstaltung ist, begrüße ich Sie herzlich am heutigen Ostermontag hier am Kaiserbrunnen auf der Markstätte.

Der OB bittet Sie, zu entschuldigen, dass er den Termin nicht selbst wahrnehmen kann.

Wir freuen uns, dass heute so viele Menschen jeden Alters in Konstanz zusammenfinden, um gemeinsam nach Kreuzlingen zu marschieren und vereint ein Zeichen gegen Krieg und für den Frieden zu setzen.

Seit vielen Jahren findet der Bodensee-Friedensweg jedes Jahr am Ostermontag hier in der Region statt – nach 2013 nun auch erneut in Konstanz und Kreuzlingen.

Meine Damen und Herren,

wo hat der Kongo eigentlich seine Waffenschmieden? Wo produziert Afghanistan sein Kriegsgerät? Wie steht's um die Rüstungsindustrie in Libyen? In Syrien? Wo stehen sie, die Waffenproduzenten aus den Kriegsgebieten dieser Welt? Sie stehen eben nicht vor Ort, sondern sie stehen unter anderem bei uns. Wir sind es unter anderem, die fleißig Waffen bauen und verschicken, über welche legalen oder illegalen Kanäle auch immer.

Deshalb steht der heutige Marsch unter dem Motto „Von der Rüstungsregion Bodensee zur Friedensregion“. Denn nicht nur bei Heckler & Koch in Oberndorf sondern direkt hier rund um den Bodensee werden Rüstungsgüter hergestellt und exportiert.

Gleichzeitig geht es auch um ein „Ja!“ zum UNO-Atomwaffenverbot. Konstanz hat sich der Friedensarbeit verschrieben und spricht sich vor allem für die atomare Abrüstung aus.

Deshalb ist die Stadt 1986 auf Anregung der Konstanzer Friedens-Initiative dem Netzwerk „Mayors for Peace“ beigetreten.

Dieses Städtenetzwerk zur Abschaffung aller Atomwaffen wurde 1982 auf Initiative des damaligen Bürgermeisters von Hiroshima gegründet.

Inzwischen gehören diesem Netzwerk in 163 Ländern weit über 7.700 Städte an, davon 637 in Deutschland. Und ich bin überzeugt, jeder Politiker, der sich in Hiroshima die Gedenkstätte rund um den A-Bomb-Dome angeschaut hat, jede Bürgermeisterin dieser Welt, die in Wolgograd unter der Mutter Patria gestanden hat, jeder Mensch, der einmal durch die Bunker der Maginot-Linie im Elsaß gegangen ist, der wird nicht nur ein Netzwerk gegen Atomwaffen gutheißen, sondern noch einmal viel bewusster für den Frieden arbeiten.

Konstanz hat im vergangenen Jahr zum weltweiten Flaggentag am 6. Juli am Rathaus erstmals die Flagge „Bürgermeister für den Frieden“ gehisst.

Mit Aktionen wie dieser und besonders auch Veranstaltungen wie der heutigen schärfen wir das Bewusstsein der Bevölkerung für Friedensthemen.

Aktuell bedrohen Terrorismus, Nationalismus und Rassismus wieder zunehmend den Frieden in Europa und auf der Welt. Zu unserem Leidwesen und – fast möchte ich sagen – zur Freude der Rüstungsindustrie.

Aber wie wir alle wissen: Frieden kann nur ohne Waffen geschaffen werden – dafür wollen wir uns heute und auch weiterhin gemeinsam einsetzen und deshalb haben wir uns heute hier über die Landesgrenzen hinweg versammelt.

Im Namen der Stadt möchte ich mich bei den Organisatoren des diesjährigen Bodensee-Friedenswegs für ihr Engagement bedanken – insbesondere auch bei Herrn Arne Engeli, der den Bodensee-Friedensweg 2011 initiiert hat und seither jedes Jahr dabei ist.

Mein Dank gilt auch der Friedensinitiative Konstanz für die lokale Organisation des Marsches sowie all den zahlreichen HelferInnen, die die Durchführung des Friedenswegs möglich machen.

Ihnen allen herzlichen Dank für Ihren Einsatz für die Friedensarbeit!